mit der Summa immobilium, mobilium et activorum ab 6217 Rt. 49 Gt. 3 bt.

vergleichen, bleibet die Handbietigkeit 4551 Rt. 33 Gt. 5 bt.

Dazu käme aber noch ihre der Mittlichen wie auch der Klöster Kleidung und Leibsteuervand, so aber nicht in Anschlag gebracht.

Ueber vorstehendes Inventarium hat die Mittle Eliggelen Abgeste das Instrumentum manifestationis praemittis praemittendis dahin ausgefertiget, daß sie wissentlich nichts verschwiegen habe.

Auch haben die beyde Vormünderer auf ihre geleistete Pflichten versichert, daß ihnen ein Mehreres nicht wissig sene.

Dieselbe nunmehr ist zur Theilung geschritten, wie sich bedeutet die Handbetrigkeit zu 4551 Rt. 33 Gt. 5 bt. betragt, so ist davon der Klöster Schuldbetrag 2275 Rt. 46 Gt. 8½ bt., und weiten zwey Klöster ertrat und jedes Klöster zwey- ter Ehe vorhanden, mithin ein beyden ertrat Ehe Klöstern zukömmet ein vierter Theil ab 568 Rt. 56 Gt. 8 bt., davon aber abgehet das jenige, was sie bey ihrer Herrat mitgebertagt und unter activa Nr. 28 & 29 specificiret ist, ab

	276 Rt. 30 Gt. — bt.
welchemnach ihnen noch zukommen	292 Rt. 26 Gt. 8 bt.

So ist ihnen angelegel:

1) der Manness-Stg Nr. 5 ab	40 Rt. — Gt. — bt.
2) der Frauen-Stg Nr. 6 ab	25 Rt. — Gt. — bt.
3) das Capital Nr. 1 an Dahlhaus sampt Zinsen ab	205 Rt. 20 Gt. — bt.
4) die Forderung an Hüttemann	21 Rt. 45 Gt. 3 bt.
5) aus der Haartdahl	— Rt. 21 Gt. 5 bt.
	292 Rt. 26 Gt. 8 bt.

Dabey mußten diese beyde Kinder noch haben die unter Vormund Nr. 3 gelegte 50 Rt. und die bereits vergliedene 40 Rt., welche die Mutter oder Mittle Eliggelen Abgeste, da sie, wie unten vorkommen wird, die Schulden übernimmt, an die zwey Kinder erster Ehe auszahlen solle.

Die jedes Kinder legter Ehe müssen haben von dem nach Abzug der Vormundum bleibenden Überschuß drey vierten Theile ab 1706 Rt. 50 Gt. — bt.

fac.	1706 Rt. 50 Gt. — bt.

Dabey soll die Mutter aus der Haartdahl noch abgeben

	— Rt. 42 Gt. 4 bt.
	1706 Rt. 50 Gt. — bt.

Dagegen wird gerechnet:

1) das unter mobilia Nr. 1 gelegte Suer Gut, worum dem Kilefen Sohne oder dem nächstfolgenden Inhalts vormaliger Ehepacten das Vorrecht gebühret, und deshalb derselbe kühnlig mit seinen Geschwisteren wird Richtigkeit machen müssen

	1200 Rt. — Gt. — bt.

2) die unter activa Nr. 27 gelegte, von dieser Klöstern mütterlichen Großeltern herrührende 34 Rt. — Gt. 2 bt.

3) der unter immobilia Nr. 4 specificirte Brauenstig ab 51 Rt. 20 Gt. — bt.

4) das unter activa Nr. 2 vermeldete Capital an Nic. Schlachtenradt sampt Zinsen ab 308 Rt. — Gt. — bt.

5) das unter activa Nr. 22 vermeldete Capital an Nic. zu Overlen sampt Zinsen ab 112 Rt. — Gt. — bt.

6) die unter activa vermeldete, an Nicolaus zu Overlen ferner noch vorgeldoffene — Rt. 47 Gt. 6 bt.

Dabey soll die Mutter aus der Haartdahl noch abgeben

	— Rt. 42 Gt. 4 bt.
	1706 Rt. 50 Gt. — bt.



(Siegel des Hogreven).

Inventarium über die Domainen-Gebäude, Hredit- und Pfandungen in der Herrlichen Hierlohn

auf Kgl. allergnädigsten Befehl beschrieben von Johann Caspar Troxeatio im August 1739.

(Fortsetzung.)

Nr. 19: Domainenhaus in der Hunsheyde; hat zwei Hachthäuser. Ernst Schürmann und Johann Merkelinghausen.

Generale Beschaffenheit:

Ist lang 34 Fuß 4 Zoll, breit 33 Fuß 6 Zoll; besteht aus 4 Gebund Garren und 4 Balken, beides von Eichen; ringsherum die unter den Dach 2 Fuß sich gemauret; mit zween Giebeln, welche mit Eichenbretteren verstehen; der Dach mit Span gedecket; alles in gutem Stande; Fenstre, Riggen und übriges Holzwerk von Eichen, der Boden und Kammer mit Eichenbretteren beleget, und soll dieser Beschuß vom Hachthäuser besahlet sein; und verlanget Verpfändung.

Ein Kohlgarte befindet sich oberhalb der Hollelle, so gleichfalls mit Hudwerk gehauet; darin noch nicht tragen, darin gepropfte Hotte, so noch nicht tragen, 15, gerstene Kapfelpotte 7, Kirschenmotte 2.

Der vorderste Eingang, darüber eine Thür von Eichen mit 2 Gabeln samt einer Klinken versehen; die 2 Hahen und Klinkenhaken stehen in der Mauer fehte. Ueber der Thür ein Glasefenster und ein hölzernes, worin 2 Gehlein und 2 Hahen, welche in dem Hierspann fehte sein. Zur Mechten auf die

Hecke: ein Kuhstall, darin ein Trog; darüber eine Thür mit gemeldtem Beschlag; daneben ein

Kellergen, darüber gleichfalls eine Thür mit Beschlag; dabei eine Thür vor der Trappe von 8 Tritten zu zweien Kammern, dritten welchen auch eine Thür mit Beschlag; nebens dieser Trappen Thür in die Stube, welche mit einer Thür, so gehörig beschlagen, versehen, aber nicht fertig; in selbiger zwei Glasefenster, ein hölzern Hierspann; das dritte Fenster oder ist ganz entzwei. — Zur Linken, welchen Teil der zweite Hachthäuser innehat, und so beschaffen, wie der Teil zur Mechten, doch überhaupts noch 6 hölzerne Fenster, welche in Hierspann dingen, mit hier üblichem Beschlag von Eisern. Neben der

Hlasgang in den Hoff, welcher gleichfalls mit einer Thür samt Schlossen, Haken, Klinken und Klinkenhaken versehen.

Hredit- und Pfandungen: Die Hollelle mit Hudwerk gehauet; darin stehen Eichenbäume 4, Mesken-Hotte 4, Kirschen 5, Quetschen 1.

Der zweite Kohlgarte stehet lange der Straße, mit Hudwerk gefriedet; darin Kpfel, Birn 7, Kirschen 7, Quetschen 3.

Ein Kamp schießet nebst dem Kohlgarten an die Landstraße und ist mit Hudwerk eingefriedet; darin Kpfelpotte 20, Birnpotte 8, Quetschen 3, Klubbaum 1, Mieken 2.

Das Haus und beiden Seiten an den Berg und Landstraße.

Gerechtigkeiten anders keine, als das ius compascui und Brandholz in der Gemeinde der Mark.

* * *

Nr. 20: Das Gut zu Obern-Lohhausen, welches in 3 Teile verteilet, davon der erste Teil: Mesleys Gut zu Obern-Lohhausen; Kschtiger Meyer Hellinghaus.

Generale Beschaffenheit.

Das Haus, lang 57 Fuß, breit 37 Fuß, besteht aus 11 Gebund Sparren, davon eine von der Sohle abwieken will; zwei Giebel, welche mit Eichenbretteren bekleidet; die Balken und übriges Holzwerk von Eichen und in gutem Stand; an beiden Enden bis unter den Dach, die beiden Seiten aber nur halb gemauert und halb in Hachwand, und ist das Hauswerk noch in ziemlichem Stande, nur daß an einigen Orten stelche ausgebessert werden müssen; an einer Seite aber ist eine Sohle nötig; der Boden oder Balken ist mit Leimen betragen, der Dach von Stroh und muß an einigen Orten ausgebessert werden; die Latten von Ruten heitern.

Speciale Beschaffenheit.

Sein Vorbestell die Einfuhr, darüber eine alte Eichentür, so im Hierspann hänget; befindet aus zween Flügeln, wovon einer in die Quere halbiret, darin 6 Gehlein, 6 Hahen: in der Mitten ein eisern Türkloffel; daran eine Klammer auf die

Stelle, welche mit der Hens- oder Feuerstätte lang 38 Fuß, breit 17 Fuß; an beiden Seiten derselben Ruh- und Hierstellungen mit einem Trog, so aus einem Eichenbaum ausgehauen, Krippe und Raufe verstehen; oberhalb solchen Stroh- und Futterbühne.

Zur Mechten ein Hl[illegible]ten und Ausgang in den Hof, zur Linken ein Fenstre; der Herd mit Leimen betragen; hinter der Feuerstätte zur Mechten eine Stube, so nicht fertig, zur Linken ein Hachthaus mit Hierstellungen und Hierstellung in der Hegend; oberhalb Stube. Am Vordertell des Hauses ist ein alter baufälliger Schornstall angefüllet.

Wachhaus, in welchem der Einwohner Hermann Kuel, ist lang 30 Fuß, breit 23 Fuß, und besteht aus 6 Gebund Sparren; in Fachwerk gebauet; nur an einer Seite ein Stück Mauer angeleget, so aber nichts nutze; der Dach von

Inventarium über die Domainen-Gebäude, Hredit- und Pfandungen in der Herrlichen Hierlohn

Der zweite Kohlgarte stehet lange der Straße, mit Hudwerk gefriedet; darin Kpfel, Birn 7, Kirschen 7, Quetschen 3.

Ein Kamp schießet nebst dem Kohlgarten an die Landstraße und ist mit Hudwerk eingefriedet; darin Kpfelpotte 20, Birnpotte 8, Quetschen 3, Klubbaum 1, Mieken 2.

Das Haus und beiden Seiten an den Berg und Landstraße.

Gerechtigkeiten anders keine, als das ius compascui und Brandholz in der Gemeinde der Mark.

* * *

Nr. 20: Das Gut zu Obern-Lohhausen, welches in 3 Teile verteilet, davon der erste Teil: Mesleys Gut zu Obern-Lohhausen; Kschtiger Meyer Hellinghaus.

Generale Beschaffenheit.

Das Haus, lang 57 Fuß, breit 37 Fuß, besteht aus 11 Gebund Sparren, davon eine von der Sohle abwieken will; zwei Giebel, welche mit Eichenbretteren bekleidet; die Balken und übriges Holzwerk von Eichen und in gutem Stand; an beiden Enden bis unter den Dach, die beiden Seiten aber nur halb gemauert und halb in Hachwand, und ist das Hauswerk noch in ziemlichem Stande, nur daß an einigen Orten stelche ausgebessert werden müssen; an einer Seite aber ist eine Sohle nötig; der Boden oder Balken ist mit Leimen betragen, der Dach von Stroh und muß an einigen Orten ausgebessert werden; die Latten von Ruten heitern.

Speciale Beschaffenheit.

Sein Vorbestell die Einfuhr, darüber eine alte Eichentür, so im Hierspann hänget; befindet aus zween Flügeln, wovon einer in die Quere halbiret, darin 6 Gehlein, 6 Hahen: in der Mitten ein eisern Türkloffel; daran eine Klammer auf die

Süderland

Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark

Schriftleitung: Ferdinand Schmidt, Burg Altena i. Westf. Fernsprecher Nr. 2476. — **Druck und Verlag:** P. A. Sanz, Altena i. Westf., Kirchstraße 26. Fernsprecher Nr. 2247

Erscheinungsweise: Monatlich als Beilage zum Altenaer Kreisblatt zugleich Neuenrader Zeitung. Sonderbezug kann durch die Post erfolgen. (Preis für 1 Jahrg. geh 3 Goldmark.)

Nr. 12 — Altena, Dezember 1937 — 15. Jahrgang

Die alten Götter

Wo sind die alten Götter geblieben?

Tausendfach ist ihr Reich zerschellt und zerspalten. Aber sie leben noch. Sie sind ein besiegtes Volk, unterworfen oder — geachtet.

Draußen der wilde Wald ist die Wohnung der Geachteten. Auch über die öde Heide sind sie zerstreut. Im Sumpf und auf dem Moore halten sie sich auf. Auch der Teich im Felde mit dem einsamen Baum am Ufer ist nicht geheuer. Manche wagen sich bis ins Haus, das sind nicht die schlimmsten, die kleinen Kobolde. Aber sie sind launisch. Es ist kein Verlaß auf sie. Draußen die anderen sind weit gefährlicher. Teufel sind die bösesten von ihnen geworden.

Das sind die einen ... ein etwas herabgekommenes Volk, aber mächtig zu schaden. Die anderen haben sich unterworfen ... Manche von ihnen sind sogar Heilige geworden; andere Engel, Schutzgeister, freundliche Feen, Erdmännlein und alte, gute und kluge, hilfreiche Weiblein.

Manche gibt es, die mitten durchgehauen sind. Du meinst, das ist ihr Tod? Nicht doch, Götter können ja nicht sterben. Der wilde Teil lebt draußen geachtet, der andere muß dienen.

Voran der Gewaltigste, Wodan! Draußen brechen die Wipfel der alten, einsamen Bäume vor dem wilden Heer der gefallenen, geächteten Geister. Wod! Wod! Wie das heult, von sanften Kinderstimmen an bis zum wüsten Kreischen, Schreien, Bellen. Aus dem Weg, daß dich die Keule nicht trifft, oder schlage ein Kreuz! Denn er hat nicht mehr viel Macht. Offene Anhänger hat er nicht mehr im Volk. Er pocht an Fenster und Türen, aber niemand tut ihm auf.

Da gehts doch dem andern Teil des wilden Gottes besser. Dem öffnen sich alle Türen und Herzen. Er ist ja der Bote des lieben Christkindes. Die grauen Wolken, die er einst jagte, auf denen er ritt, segelte, fuhr, die hat er über den Rücken geworfen. Die schönsten Geschenke sind in dem grauen Sack. Sein Bart ist lang und weiß geworden und sein Rücken krumm unter der Last. Aber er ist freundlich, der Alte, Ruprecht, der Ruhmprächtige, hat noch prächtigen Ruhm bei den Kindern, wenn er Nüsse bringt und Aepfel und Grüße vom Christkind. Auch etwas Furcht kann er noch wecken, Ruprecht, der ein Knecht war, wenn er in höherem Auftrag die Kinder abhört und die Faulen bestraft.

Ruhmprächtiger Ruprecht, ich tadle dich nicht, daß du dienst. Mancher Kindermund jubelt über dich, und noch die Alten lächeln von Herzen fröhlich, wenn sie an dich zurückdenken.

Dennoch! — alles in allem: etwas mehr ernste Würde hättest du dir bewahren können, auch im neuen Dienst!

Denn eigentlich ist es doch eine sehr ernste Sache darum, daß ein Sturmgott seine Knie beugt vor dem, der getreu ward bis in den Tod! Und ich wünschte, Ruprecht, daß du etwas mehr Sturmnatur in unsere neue Anbetung mit herübergebracht hättest!

Arthur Bonus. (Aus „Deutscher Glaube".)

Jahreswechsel

Ein Jahr verrinnt, farblos und grau,
Zu seiner Schwestern stillem Chor,
Und wie ihm nach ich sinnend schau,
Beklag' ich nicht, daß ich's verlor.

Die Zeit wie eine Ratte frißt
Der Lebensjahre schmale Zahl.
Und keines, erst so froh begrüßt,
Nicht eines wünscht' ich noch einmal.

Und doch und immer wieder doch
Bleibt mir ein Hoffen, stark und heiß,
Es möchte eines kommen noch,
Das aller Jahre Ziel und Preis,

Das soviel beut an Glanz und Licht,
An Glück und stillzufriedner Ruh,
Daß Lipp' und Herz zum Abschied spricht:
„Du warst so schön, was scheidest du?"

So harr' und harr' ich ohne End'—
Viel Warten macht früh müd' und alt,
Ein solches Jahr, ist's mir vergönnt,
Dann, Schicksal, bitt' ich, schick' es bald!

Heinrich Peltmann. (Aus „Am Rande des Alltags", Verlag F. W. Ruhfus, Dortmund 1925.)

weite Entfernung von Plettenberg gezwungen, für den Schuldienst einen Vertreter zu nehmen.

Was für Lehrer an den damaligen Schulen tätig waren, ergibt sich aus einem in Valbert stattgefundenen Verhör. Herzog Johann der Dritte befahl 1533, zu untersuchen, wie in seinen Landen die Schulen regiert und unterhalten wurden. Bei der Gelegenheit wurde zu Valbert bezeugt: „vormals sy dar ein Scholmeister gewesen„ dey egen geweest ist den Ehr- und Vesten Johan van Holthusen, und eine korte tydt Köster gewesen und oik wederum entweeken." Demnach war auch in Valbert schon vor der Reformation ein zu den Hörigen zählender aus Holthausen stammender Lehrer, der zugleich auch die Küsterdienste verrichtete.

Eine Urkunde des Herscheider Kirchenarchivs von 1546 berichtet, Pastor Richter, Kirchmeister und Ratsleute des Kirchspiels Herscheid hätten sich ihrem Landesherrn gegenüber zur Anstellung eines gelernten Küsters verpflichtet. Weil es ein „gelernter" Küster sein mußte, so ist zu vermuten, daß er das Gelernte an die Jugend übermitteln sollte.

Demnach wurde vor der Reformation der Schulunterricht in der Regel nicht von Geistlichen erteilt, sondern von Lehrern, denen anscheinend ausreichende Vorbildung fehlte. Weil damals die Buchdruckerkunst noch nicht erfunden war, so litt der Unterricht unter dem Mangel an Büchern. Im Mittelalter lernten nur wenige Lesen und Schreiben. Die aus vorreformatorischer Zeit erhaltenen Urkunden und Niederschriften über Gerichtsverhandlungen u. a. sind daher meistens nicht unterschrieben, sondern die beteiligten Personen haben „ihr Siegel an den Brief gehangen."

Ein Schichtungsvertrag von 1750

Lüdenscheid, den 12ten October 1750.

Anna Catharina Wittibe Tiggesen Woeste angezeiget, daß, nachdeme ihr Ehemann vor etwa **zwey** Jahren verstorben, sie mit dem Tiggesen **Eberhard** Winckhaus zur zweyten Ehe zu schreiten gesinnet seye. Gtr. ihr erster Ehemann hätte acht **Kinder** nachgelassen, nämlich zwey aus dessen **erster** Ehe, welche beyde schon verheyrahtet, und **sechs**, welche derselbe mit ihr in **letzter** Ehe gezeuget, benantlich:

Anna Catharina 16 Jahr,
Johann Wilhelm 13 Jahr,
Johann Peter 11 Jahr,
Johann Hermann 9 Jahr,
Johann Caspar 6 Jahr und
Anna Elisabeth 3 Jahr alt.

Zu Vormündern über diese letztere sechs Kinder gestellet sie ihres abgelebten Mannes Bruderen Johann Petern Woeste und ihrer Schwester Ehemann Johann Wilhelm Clever zu Eiringhausen, Kirchspiels Halver. Diese beyde sind darauf zu **Vormünderen** angenommen und mit dem gewöhnlichen Vormünder-Eyde praemissis praemittendis **beleget, wobey** sie all das Ihrige ihren Pflegebefohlenen zu Pfande gesetzet.

Lüdenscheid, den 30ten October 1750.

Anna Catharina Wittibe Tiggesen Woesten **nebst denen** ihren sechs Kinderen jüngsthin angeordneten Vormünderen Johann Petern Woesten und Johann Wilhelm Clever zu Eiringhausen, **wie auch der Kinder Großvater Johann Hermann Woeste** vorgekommen, anzeigende, daß sie **über ihre der** Wittiben Haabseeligkeiten eine Specification errichtet, welche praesentirten, woraus **und denen** dabey geschehenen mündlichen Erinnerungen folgendes Inventarium errichtet:

A. An Immobilien:

1) das Iuer Guth zu Winckhausen mit allen Pertinentien, Recht und Gerechtigkeiten sampt einem dazu gehörigen Mannes-Kirchen-Sitz auf der Lieberey unter der Orgel in der vordersten Banck, so angeschlagen zu 1200 Rt. — St. — dt.
2) **Von dem obersten Feur auf dem Hälver Hammer, so der Vatter Johann Hermann Woeste zwar gekaufet, aber seinen dreyen Kinderen wieder übergelassen, einen dritten Theil ad 247 Rt. — St. — dt.**
3) eine doppelte **Begräbnüße unter der Rectorat-Schule mit zwey Lager-Steinen 20 Rt. — St. — dt.**
4) eine Begräbnüße aufm Kirchhofe sampt einem daran befindlichem aufstehendem Steine ad 11 Rt. — St. — dt.
5) ein Frauen-Kirchen-Sitz, so von den Erben Pollmans gekauffet, und vor dem Pfeiler nechst der Leichen-Thür gelegen, ad 51 Rt. — St. — dt.
6) einen Mannes-Kirchen-Sitz in denen sogenannten Trauer-Bänken in der hintersten Bank, so von der Kirchen angekauffet, vor 40 Rt. — St. — dt.
7) einen Frauen-Kirchen-Sitz vor dem Predigt-Stuhl in der dritten Bank, so von Peter Wilhelm Becker angekauffet vor 25 Rt. — St. — dt.
8) Einen Frauen-Kirchen-Sitz auf der alten Orgel in der zweyten Bank, so angekauffet vor 17 Rt. — St. — dt.

B. An Mobilien:

1. Der Haber, der itzo noch im Stroh und angeschlagen zu 52 Malter, jedes Malter 2 Rt., fac. 104 Rt. — St. — dt.
2) Der Rocken, so ebenmäßig noch im Stroh, so angeschlagen zu 7½ Malter, jedes Malter zu 3½ Rt., fac. 26 Rt. 15 St. — dt.
3) Rocken- und Haber-Stroh angeschlagen zu 12 Rt. — St. — dt.
4) Das vorrätige Heu zu 12 Rt. — St. — dt.
5) Das Pferd mit Geschirr, zwey Paar hoher, zwey paar niedriger Räder, eine Schlachkarre, eine Mistkarre, eine Stieber-Karre, drey Kohl-Karren, ein Paar Eggeden und ein Pflug sampt allem Zubehoer angeschlagen zu 103 Rt. — St. — dt.
6) Eine rothe Kuh, Sprenckelrose genannt, ad 11 Rt. — St. — dt.
7) eine rothe Kuh, Hertegeile genannt, 11 Rt. — St. — dt.
8) eine rothe Kuh, Kleehenne genannt, 11 Rt. — St. — dt.
9) eine rothe Kuh, Kleeblume genannt, 11 Rt. — St. — dt.
10) eine rothe Kuh, Ringelrose genannt, 9 Rt. 30 St. — dt.
11) eine rothe Kuh, Weintraube genannt, 10 Rt. — St. — dt.
12) eine rothe Kuh, Sommerlode genannt, 10 Rt. — St. — dt.
13) **eine rothe Kuh, Kleewitte genannt, 9 Rt. — St. — dt.**
14) **eine rothe Kuh, Rosine genannt, 6 Rt. — St. — dt.**
15) **eine alte rothe Kuh, Rosenelle genannt, 4 Rt. — St. — dt.**
16) **eine rothe traghafte Stircke, Goldfuncke genannt 7 Rt. — St. — dt.**

darab 20 Rt. gewesen. Eines von gtn. Kinderen wäre verstorben, wie der Vatter noch gelebet, mithin wäre von dessen Antheil ad 20 Rt. auf denselben und sie Wittibe die Hälfte devolviret; es restirten aber noch an die beyden übrigen erster Ehe Kinder der Rest ad 50 Rt. — St. — dt. Besagte Mobilien betreffend, so hätten solche die beyde übergebliebene erster Ehe Kinder oder deren Vormund Johann Diederich Dresel erhalten, und wegen derjenigen Hälfte eines dritten Theils, welcher von dem verstorbenen Kinde auf den Vatter und sie Wittibe Wöeste devolviret, seye zwischen ihr an einer und ihrem Stiefeydam Brüninghaus wie auch gtm. Vormund Richtigkeit gemachet lt. Documenti vom 3. Nov. 1749.

4) Die Osemonds-Schmiede und Hammer-Zögere hätten noch zu forderen 6 Rt. 3 St. 6 dt.
5) An Herberts zu Holte wäre schuldig 27 Rt. — St. — dt.
6) Dem Fuhrknecht Christian von der Linde an Liedlohn 26 Rt. — St. — dt.
7) an Tigges Eberhard Winckhaus wegen Schmiedelohn 20 Rt. — St. — dt.
8) An Engel auf der Blumecke Bergischen Landes für Kohlen 10 Rt. — St. — dt.
9) An den Chirurgen zu Hohenholten 2 Rt. — St. — dt.
10) An Contribution bis 30ten Decbr. 1750 12 Rt. 38 St. 9 dt.
11) Nach dem Hause Heyde die Rente von diesem Jahr ad 1 Rt. 4 St. — dt.
12) Noch an Joh. Herm. Wöesten den älteren wegen Proceßkosten an Hrn. Dornseiffen über beyde Feuer auf dem Hälver Hammer zu ⅓ von dem obersten Feur ad 10 Rt. — St. — dt.
13) Joh. Diedr. Brüninghaus zu Wenninghausen und Joh. Diedr. von der Cronen zu Hücking als Ehemänner der von Tiggesen Wöesten in 1. Ehe gezeugeten und nachgelassenen Töchtern mit gegenwärtig, erinnerten, daß, als vormalen getr. Tigges Wöeste d. 30. Oct. 1733 bei angetretener zweyter Ehe mit seinen 1. Ehe Kinderen Richtigkeit gemachet und damalen eine Einkindschaft vereiniget worden, so hätte dessen Habseligkeit sich betragen zu 1170 Rt. 15 St. 9 dt., davon wäre getr. Kinder Hälfte gewesen 585 Rt. 7 St. 10½ dt. Hingegen hätte dessen damalige Braut, itzige Wittibe Tiggesen Wöesten, nur angebracht 300 Rt., hätten also die 3 erster Ehe Kinder vorab haben müssen 285 Rt. 7 St. 10½ dt. Hingegen seien denselben nur vorab zugeleget 136 Rt. 30 St. — dt.

Dieses wäre in dem égard also geschehen, weilen gte. Braut damalen angezeiget, daß sie bey ihrer Elteren künftigem Absterben annoch den Rest ihres Kindtheils zu gewarten hätte und gte. Elteren ein eigenes Gut besäßen, auch ohnedem in guter Haushaltung stünden. Es hätten aber mehrgetr. Braut oder itziger Wittiben Tiggesen Wöesten ihre Eltern hernegst dahin testiret, daß selbige nur legitimam haben und das übrige derselben Kinderen zufließen sollt. Diese legitima betrüge sich, wie bey denen Activis ersichtlich, nur zu 267 Rt. 21 St. 2 dt., und wie unter denen von der itzigen Wittiben Tiggesen Wöesten angebrachten 300 Rt. nur 200 Rt. begriffen, welche von ihren Eltern herrühreten, maßen die übrigen 100 Rt. von gtr. Wittiben erstem Ehemann herkämen, so seye aus ihrer Elteren Erbschaft nur noch hinzugekommen ad 67 Rt. 21 St. 2 dt.
Dazu gerechnet die bey der Heyrath ongebrachte 300 Rt. — St. — dt.
wie auch die denen Kindern pro praecipuo zugelegte 136 Rt. 30 St. — dt.

machete	503 Rt. 51 St. 2 dt.
Verglichen m. vorgtn.	585 Rt. 7 St. 10½ dt.
blieben	81 Rt. 16 St. 8½ dt.

Wegen dieses Posten ist der Wittiben und gtn. ihren Stief-Schwiegersöhnen gütlicher Vertrag angerathen, und da hierüber der Abend eingefallen: so ist praesentibus bedeutet, sich als morgen wieder einzufinden, um alsdann die Theilung vorzunehmen.

Lüdenscheid, den 31. October 1750.

Ist die Anzeig geschehen, daß wegen eines sicheren bey der Theilung vorkommenden Posten, worüber Interessentes nicht einig gewesen, selbige auseinander gegangen.

Lüdenscheid, den 27. November 1750

sind wieder vorgekommen Wittibe Tiggesen Wöeste, wie auch die beyde Vormündere über ihre sechs Kinder, sodann deren Großvatter Johann Hermann Wöeste, wie auch der von dem Tiggesen Wöesten in erster Ehe gezeugten Töchter Ehemänner Joh. Died. Brüninghaus und Joh. Died. von der Cronen zu Hücking, welche dann vorerst wegen des von gtm. Brüninghaus und von der Cronen letzhin inter passiva Nr. 13 angezeigten Postens sich gütlich vereinbaret, daß deshalb gtn. Ehemännern annoch 40 Rt. zugesetzet, und es solchemnach bei vormaliger Einkindschaft sein Verbleiben haben solle; kommen also denen letzthin ausgezogenen Passivis ad 626 Rt. 16 St. 3 dt.
annoch hinzu ad 40 Rt. — St. — dt.
Summa passivorum 666 Rt. 16 St. 3 dt.

Stroh, sonsten das ganze Gebäude baufallig; zum Eingang eine alte, schlechte Eichentür mit Beschlag. — Inwendig ein Ställgen, ein Stübgen und eine kleine Küche, so auch mit Türen versehen.

Frecht- und Pflanzungen: Die Hofstelle rings herum mit einem Stakenzaun, aber sehr schlecht, gezäunet; darin stehen insgesamt groß und kleine Bäume, als Eichen 33, Buchen 4, Apfel 3, Birn 3, Kirschpotte 40.

In dem Kohlgarten, welcher mit Buschwerk gezäunet, sind Apfelpott 1, Kirschwott 5.

Baumhof, mit Staken gefrechtet, darin Apfelpott 30, Birn 6.

Die Wiese schießet einerseits an die Hofstelle, anderseits an einen kleinen District Strauchwerk, darin Eichenbäume 3.

Das Bauland ist nicht gefrechtet und schießet einerseits an den Busch.

Gerechtigkeiten: Hiezu gehören 3 kleine Distrikte von Strauchwerk oder Buschwachs, davon der eine ‚die Host', der zweite die Oberste Hauchen, der dritte das Niederste Hauchen genannt wird; anbei das jus compascui und Brandholz in der Hegenscheider Mark.

Nr. 21: Beckers Haus zu Obern-Dahlhausen; Pächtiger Henrich Becker.

Generale Beschaffenheit:

Der vorderste Teil des Hauses, lang 35 Fuß, breit 27 Fuß, der hinterste Teil, so vor dem vordersten her schließt, ist lang 21 Fuß, breit 29 Fuß; bestehet aus 5 Gebund Sparren und soviel Balken; stehe halb auf Mauren, halb auf Sohlen; sind gut untermauert; der Dach von Stroh, aber sehr schlecht; die Giebel, deren zwei, mit Eichenbrettern bekleidet und passable; das Gehölze inwendig auch von Eichen und gut; der Balken oder Boden und sonsten mit keinen Brettern noch sonsten versehen.

Die Einfuhr ist ostwärts, und hänget die Tür, welche aus zween Flügeln bestehet, davon einer in die Quere halbiret; im hölzernen Vierspann an der Tür sind 6 Schleifen und 6 Haken; in der Mitten ein eichen Türschlüssel, in welchem eine eiserne Klammer. Westwärts eine kleine Tür von Eichenbrettern mit 2 Schleifen und 2 Haken, Klinken und Klinkenhaken. Zur Rechten die Deele, ein Kuhstall und ein Kellergen; zur Linken ein Pferdestall, welche alle mit eichen Türen und gewöhnlichen Schleifen versehen; sodann zur Rechten in die Küche, so auch mit einer, jedoch alten Tür versehen; darin zwei ganz alte Bettkasten, worin die Kinder schlafen; aus selbiger in die

Stube; dafür eine aus Eichenbrettern gemachte Tür mit Schleifen und Klinken; aus dieser vermittels einer Trappe von 8 Tritten nach der Kammer; oberhalb der Stallung sind Stroh- und Futterbühnen, worauf aber keine Bretter, sondern nur einiges Buschwerk lieget. Ostwärts sind zwei Türen, mit Schleifen versehen, zu denen Schweineställen; überhaupts am ganzen Hause sein nur vier kleine Glasefenster; die Rauchbühne ist mit Eichenbrettern beschossen.

Frecht- und Pflanzungen: Zu diesem Hause gehören vier kleine Kohlgärten, von welchen einer mit Buschwerk gefrechtet; die übrigen drei aber halb mit Staken, halb mit Buschwerk gezäunet. Im ersten: Birnbäume 1, Kirschenpott 3; im zweiten Apfel 20, Birn 2, Kirschen 2; im dritten Eichenbaum 1, Kirschbaum 2.

Gerechtigkeiten: wie sein Nachbar, der Wessel.

Nr. 22. Johann Dierks Haus zu Obern-Dahlhausen. Pächtiger: Johann Diderich.

Generale Beschaffenheit:

Dieses Haus, lang 33 Fuß 3 Zoll, breit 27 Fuß, zur Halbscheid bis unter den Dach aufgemauert, die andere Halbscheid in Fachwerk gezimmert und noch ziemlich gut, bechehet aus 7 Gebund Sparren, welche mit denen Balken (so aber allzu schwach) und übrigem Holzwerk noch gut; der Dach von Stroh, aber sehr schlecht; auf dem Balken oder Boden einige wenige Bretter von Eichen befindlich.

Speciale Beschaffenheit.

Die Einfuhr; dafür eine große, aus zwei Flügeln bestehende Eichentür, davon einer in die Quere halbiret; daran 6 Schleifen; die 6 Haken stecken in der Mauer; in der Mitten ein eichen Türschlüssel; darin eine eiserne Klammer; zur Linken ein Kuh- und Pferdestall; zur Rechten zwei kleine Kämmerchen, in welcher einer ein Bettkasten; in der Küchen auch ein Bettkasten; mit keiner Stube versehen. Die Einfuhr auf die Deele ist viel zu enge; inwendig sind einige wenige leimerne Wände; überhaupt sind daran 6 Türen von Eichenbrettern mit ihren Schleifen und Haken. Oberhalb der Stallung sind kleine Strohbühnen, so aber mit keinen Brettern, sondern mit Strauchwerk versehen.

Frecht- und Pflanzungen: Außer der Hofstelle, so bei Wessels Gut notiret, sein noch 4 kleine Kraut- oder Kohlgärten, so zu diesem Hause gehören, von welchen zwei teils mit Hecken, teils mit Buschwerk, die übrigen zwei aber ganz mit Buschwerk gezäunet. Im ersten: Eichenbaum 1, Kirschen 2; im zweiten Apfelpott 1, Kirschen 3; im dritten Apfel 1, Quetschen 9; im vierten: nichts.

Gerechtigkeiten: wie sein Nachbar Wessel zu Obern-Dahlhausen.

• • •

Nebengebäude.

Die Scheune, lang 28 Fuß 6 Zoll, breit 20 Fuß 6 Zoll, bestehet aus 5 Gebund Sparren mit einer Gipfel und einem Beydach; in Fachwerk gezimmert und rundherum, wie auch der Gipfel, mit Eichenbrettern bekleidet; der Dach von Stroh, die Sohlen sind zum Theil untermauert. An dieser Scheune sind auch zwey Thüren, jede 2 Flügel, jeder Flügel 2 Schleifen und soviel Haken und einen Riegel.

Der Kornkaste auf dem Hofe bestehet aus 4 Pösten und überall mit Eichenbrettern bekleidet; darüber ein Strohdach gemachet.

Der Schoppen, lang 25 Fuß 7 Zoll, breit 18 Fuß, bestehet aus 5 Gebund Sparren! in Fachwerk gezimmert; zween Gipfel, welche aber mitgespaltenen Eichenholz bekleidet, sonsten in sehr schlechtem Stande; der Dach von Stroh und sehr gut.

Frecht- und Pflanzung: Die Hofstelle mit Stakengefrechtet, darin große Bäume und Potte Eichen 56, Nußbaum 1, Apfel 18, Birn 9, Kirschen 21.

Der Kälberhoff ringsherum mit Staken abgezäunet, darinnen Nußbaum 1, Apfelpotte 28, Birn 5, Kirsche n13, Baumschlehen 3.

Der Kohlgarte ringsherum mit einem Stakenzaun zugemachet, darinnen Bäume und Potte als Aepfel 16, Birn 2, Kirschen 11.

Wiesewachs: Die Lütge Wiese schießet einerseits an den Berg oder Gehölze, anderseits aber mit Buschwerk gefrechtet; darin stehen Eichenbäume 22.

Die Wiese unter dem Kälberhof ist mit Buschwerk gezäunet, darin sind Eichbäume 20, Apfel 1, Kirschenpotte 3.

In der kleinen Wiese, so langs der Becke und Bauland anschießet, sein Eichen 31, Kirschpotte 2.

In der Lehmer-Wiese, welche einerseits mit einer grünen Hecke umgeben seyn Eichen 20.

Uebriges Bauland ist nicht gefrechtet, sondern schießet langs den Berg oder Gehölze.

Gerechtigkeiten: Ein District Gehölze oder Gehege oberhalb der Heide genannt, sodann jus compascui und Brandholz in der Hegenscheider Mark. (Fortsetzung folgt.)

Out de Kummaude

Volkspoesie in und an Häusern. Es soll der schönen Sitte gedacht sein, welche das Haus innen und außen mit ernsten und gemütlich heitern Versen und Sprüchen schmückte.

So schrieb der gottesfürchtige Bauersmann vor Zeiten an sein neues Haus:

„Wo Gott nicht gibt zum Haus sein' Gunst,
Da ist doch unser Bau'n umsunst."

oder:

Wir bauen hier so feste
Und sind doch fremde Gäste:
Wo wir sollen ewig sein,
Bauen wir so wenig ein.

Ein dritter setzte einfach den Spruch über seine Türe: „Der Herr segne unsern Eingang und Ausgang."

Ein allgemeiner Sittenspruch, der das stolze Selbstgefühl des Bauherrn und seine Gleichgültigkeit gegen fremdes Urteil überhaupt ausspricht, ist der schöne plattdeutsche Hausspruch:

Wat frag ick na de Lü!
Gott helpet mi!

Folgender oberdeutscher Spruch an einer einsamen Mühle im Elsaß, in knorrigen, wie mit dem Dreschflegel geschriebenen Lapidarversen, mag als Seitenstück dienen:

Tu recht, steh fest, kehr dich nicht dran,
Wenn dich auch tadelt manch ein Mann:
Der muß noch kommen auf die Welt,
Der tut, was jedem Narr'n gefällt.

Eine einfache schöne Inschrift für Scheunen und Wirtschaftsgebäude ist die mittelalterliche: „Gott versieht die Deinen". Ueber dem ungeheuren altväterlichen Ofen einer Bauernstube im Illertale steht folgender Vers:

Wenn Haß und Neid
Brenneten wie ein Feuer,
Dann wär' das Holz in dieser Zeit
Nicht gar so teuer.

An alten großen Standuhren in unseren Bauernstuben kann man das tiefsinnige Wort lesen:

So geht die Zeit
Zur Ewigkeit.

Vom Schulwesen im Süderland vor der Reformation.

Ueber die Anfänge des Schulwesens in hiesiger Gegend ist nichts bekannt. Aber urkundlich bezeugt ist, daß es 1459 in Affeln schon einen Schulmeister gab. Damit ist bewiesen, daß hier zu Lande schon vor der Reformation Schulen bestanden haben. Wahrscheinlich hatten alle Kirchorte unserer Heimat eine solche. Die Plettenberger Schule wird erwähnt in einer Urkunde aus dem Jahre 1487, durch die der aus dem vor einigen Jahren abgebrochenen Hause Kobbenrod zu Plettenberg stammende Gründer der neuen Kapelle, Heinrich Steinhoff „zum Heile seiner, seiner Eltern und Wohltäter Seelen" zwei Seelenmessen stiftete. In dieser Urkunde ist nach dem Vikar der neuen Kapelle und vor dem Organisten und den beiden Küstern der Schulmeister aufgeführt. Es werden ihm die Zinsen von 2 Gulden und jedem seiner Schüler die von einem Gulden für das

für welcher gleichfalls eine Eichenthür und Beschlag. Nebst der Feuerstätte rechterseits ein Gang in den Hof, dafür auch eine Eichenthür, wie die andere, wie dann auch eine Thür für die Schlafkammer, darin ein Bettkasten; hinter selbiger ein Keller, dafür auch eine Thür mit Schleifen, der Boden mit Brettern beleget; alle Bretter und Schreinerwerk von Eichen.

Nebengebäude.

Die Scheune, breit 19 Fuß 6 Zoll, lang 30 Fuß, bestehet aus 4 Gebund Sparren und Strohdach, welcher alt und in schlechtem Stande, dabey ganz sohlenlos.

Der Spieker oder Backhaus, lang 24 Fuß, breit 17 Fuß, aus 5 Gebund Sparren bestehend, zwaren ringsherum bis unter den Tach gemauert, aber in sehr schlechtem, baufälligem Stande, 2 Gibel, mit Brettern bekleidet, ein guter Strohdach, zu beiden Seiten ein Saustall, aber schlecht abgestülpet.

Der Schoppen ist des Aufnehmens nicht werth, weilen überall zerfallen und das wenige, so etwa noch davon stehet, drohet augenblicklich den Einfall.

Frecht- und Pflanzung. Die Hofstelle ringsherum mit Staken, jedoch alt, gefrechtet; darin an Bäumen und Potten Eichen 68, Birn 8, Kirschen 34.

Der Kohlgarte an der Hofstelle ist mit Staken gefrechtet, darin Potte Apfel 37, Birn 4, Kirschen 9. — Im kleinen

Krautgarten, welcher von Bauland, mit Buschwerk gefrechtet, darin Apfelpotte 4, Birn 3. — In der

Wiese unter der Lintzen-Wiesche stehen Eichbäume 9.

Eine Wiese, welche langs den Garten schießet, hat Apfelbaum 1.

Eine Wiese oben an der Brecke und das Bauland daselbst ist ein kleiner District von Eichentelgen.

In der Wiese, so an die Hofstelle schießet, und rings herum mit Strauchwerk umgeben, stehen langs einer Seite Eichenbäume 8. — Langs der Hofstelle und Altenaer Fußweg ein Stück

Bauland, worauf langs demselben befindlich Eichenbäume 9.

Gerechtigkeiten: ein kleiner District Gehölze oder Feldbusch im Rohen Hagen, dann das Jus compascui und Brandholz in der Hegenscheider Mark.

* * *

Nr. 28. Das Unterste Gut zu Attnern. Pfächtiger Johann Diedrich Stieve.

Generale Beschaffenheit.

Das Wohnhaus ist lang 59 Fuß 7 Zoll, breit 42 Fuß 6 Zoll, bestehet aus 9 Gebund Sparren, wovon eins entzwei, und sovie! Balken, beides von Eichen, überall rundherum bis unter den Dach 2 Fuß 3 Zoll dicke aus rauhen Steinen aufgemauert, sonsten das Mauerwerk überall gut, außer daß an der untersten Seite dasselbe ein wenig ausgewichen; hat zween Gipfel, mit Eichenbrettern bekleidet, der Tach von Stroh, aber schlecht und muß ausgebessert werden; die Latten von Buchenheistern; an der vorersten Seite bei der Einfuhr ein Stall angesetzet, welcher halbweges gemauert und zur Halbscheid in Fachwerk gezimmert, lang 15 Fuß und breit auch 15 Fuß; bestehet aus 4 Gebund Sparren; der Dach von Stroh, die Wände mit Leimen und Zaunruten zugemachet.

Speciale Beschaffenheit.

An der vordersten Seite die Einfuhr, dafür eine alte, aus zween Flügeln bestehende Eichenthür, wovon einer in die Quere halbiret; daran 6 Schleifen, die 6 Hakenstecken in den Pösten des Vierspanns, welches auch von Eichen. Der Thürschlüssel, in der Mitten aber zerbrochen, auf die Deele, bis an die Küche lang 31 Fuß 7 Zoll, breit 17 Fuß; zur Rechten und zur Linken auf dieser Deele die

Stallung, welche aber in schlechtem Stande, die Sohlen verfaulet und, wo dieselbe nicht repariret, dürften die Stroh- und Futterbühne, so oberhalb diesen Stallungen seind, einfallen; in den Ställen befinden sich 4 Fenstern und 4 Fensterläden samt daran nöthigen Schleifen.

Die Küche, lang 21 Fuß 6 Zoll, breit 15 Fuß, in welcher ein Glasefenster und ein hölzernes; über der Feuerstätte ein Heerd, so mit Eichenbrettern beschossen; sodann eine Thür hinterwärts im Hoff, daran 2 Schleifen, 2 Haken, welche in den Eichenpösten des Vierspanns stechen, eine Klinke und Kunkenhaken; nebst dieser Feuerstätte in die

Stube, welche mit einer Eichenthür versehen, woran der ordentliche allhier übliche Beschlag befindlich; in derselben ein Bettkasten von Eichenbrettern, zwey Glasefenster und zwey hölzerne Fenster im Vierspann; ein gegoßen Ofen; in der Wand derselben ein Schrangen mit eisernem Beschlag und Schloß, oberhalb dieser Stube aber eine

Kammer, dafür eine Trappe von 7 Eichentritten und Thür mit Beschlag! gegen der Feuerstätte zur Rechten über, ein Kellergen mit einer Eichenthür samt Zubehör, wie auch eine Thür vor der Trappe von 6 Eichentritte zu der Kammer oberhalb diesem Kellergen. Vor dieser Kellerthür ist ein kleiner Brunnen, worauf eine Luke geleget. Der Boden ist mit Eichenbrettern beleget; die Kammern und Stube sind auch behörig beschossen.

17) eine rothe traghafte Stircke, Güldenpriem genannt 6 Rt. — St. — dt.
18) eine rothe Stircke, Junge Dolle genannt, 5 Rt. — St. — dt.
19) eine rothe Stircke, Meylade genannt, 5 Rt. — St. — dt.
20) drey rothe Kälber 5 Rt. — St. — dt.
21) zwey Schweine 12 Rt. — St. — dt.
22) eine Ziege 1 Rt. — St. — dt.
23) zwölf Hühner und ein Hahne 1 Rt. 5 St. — dt.
24) ein Federen-Ober- und Unterbette nebst einem Pülve und zwey Küßen, itzo in der großen Stube befindlich, angeschlagen zu 10 Rt. — St. — dt.
25) ein Federen-Ober- und Unterbette nebst zwey Pülven und zwey Küßen, so itzo in der kleinen Stuben befindlich, angeschlagen zu 12 Rt. — St. — dt.
26) ein Federen-Ober- und Unterbette mit einem Pülve und zwey Küßen, so itzo auf der Cammer befindlich, angeschlagen zu 14 Rt. — St. — dt.
27) zwey schlechte Bette mit Zubehöer vor das Dienstvolk, angeschlagen zu 2 Rt. 30 St. — dt.
28) zwey Bettestellen mit Gardinen, beyde auf der Cammer befindlich, jede zu $7^1/_2$ Rtlr., fac. 15 Rt. — St. — dt.
29) eine Bettstelle auf dem Schneidebün befindlich 2 Rt. — St. — dt.
30) ein Schap in der Küche 7 Rt. — St. — dt.
31) ein Kaste 2 Rt. 30 St. — dt.
32) das beste Koffer 5 Rt. — St. — dt.
33) zwey schlechte Koffers, jedes zu $2^1/_2$ Rt., fac. 5 Rt. — St. — dt.
34) ein alt Schrein — Rt. 30 St. — dt.
35) ein großer kupferner Kessel 14 Rt. — St. — dt.
36) noch ein kupferner Kessel 5 Rt. — St. — dt.
37) ein klein kupfernes Kesselgen 1 Rt. — St. — dt.
38) ein messings Kessel 1 Rt. 20 St. — dt.
39) vier alte messings Kesselges 1 Rt. 40 St. — dt.
40) ein messings Durchschlag — Rt. 10 St. — dt.
41) eine messings Sigge — Rt. 15 St. — dt.
42) ein messings Eymer 2 Rt. — St. — dt.
43) noch zwey messings Eymer 3 Rt. — St. — dt.
44) zwey schlechte messings Diegels — Rt. 10 St. — dt.
45) an Zinnen-Zeug 38 Pfd., pro Pfd. 13 Stbr., fac. 8 Rt. 14 St. — dt.
46) ein zinnen Leuchter, ein Moster-Kängen, ein Saltz-Fäßgen, ein Löpfel und ein Milchschenker 1 Rt. 10 St. — dt.
47) drey silberne Löpfel ad 6 Rt. — St. — dt.
48) ein runder Tisch 2 Rt. 40 St. — dt.
49) zwey kleine runde Tischen, jeder 30 Stbr., fac. 1 Rt. — St. — dt.
50) ein alter großer Tisch 1 Rt. — St. — dt.
51) ein kleiner Tisch 1 Rt. — St. — dt.
52) zehn Schabellen-Stühle, jeder 15 Stbr., fac. 2 Rt. 30 St. — dt.
53) acht alte Sesselstühle ad — Rt. 40 St. — dt.
54) ein Schüßelen-Korb, drey hölzerne Näppe, zwey Schüßelen, neun Löpfel und ein Teller — Rt. 30 St. — dt.
55) drey Mistgabelen, drey Heugabelen, ein Misthacke und eine Schüppe — Rt. 34 St. 6 dt.
56) ein Holz- und eine Hand-Beile — Rt. 20 St. — dt.
57) zwey Schüdde-Gabeln, zwey Jugharken, zwey alte Wanne, vier Flegels und vier kleine Harcken — Rt. 36 St. — dt.
58) drey Bracken, zwey Spinnräder, zwey Haspeln, zwey Zwingestöcke, ein Hechelenstuhl mit der Hechel und ein alt Habersieb mit dem Schragen 2 Rt. 10 St. — dt.
59) eine Butterkerne — Rt. 30 St. — dt.
60) 22 Schmandfässer 1 Rt. 50 St. — dt.
61) ein Milchfaß — Rt. 20 St. — dt.
62) ein großer hölzerner Eymer — Rt. 35 St. — dt.
63) vier kleine hölzerne Eymers — Rt. 40 St. — dt.
64) ein Salzfaß — Rt. 7 St. 6 dt.
65) ein Dünnebiersfaß, ein Ringel, ein Held und ein Sültzefuß ad 4 Rt. 30 St. — dt.
66) zwey Brandruthen von Roheysen 1 Rt. 25 St. — dt.
67) zwey Hähle und zwey Längehähle 1 Rt. 40 St. — dt.
68) drey eiserne Pötte 1 Rt. 40 St. — dt.
69) ein eiseren Mörser — Rt. 20 St. — dt.
70) drey Kuchen-Pfannen — Rt. 45 St. — dt.
71) eine Stoßsage — Rt. 30 St. — dt.
72) eine ganz alte Sense mit dem Haarzeug — Rt. 18 St. — dt.
73) ein Jugbohr — Rt. 10 St. — dt.
74) eine alte Flinte 1 Rt. — St. — dt.
75) eine Schneidebank mit dem Messer 1 Rt. — St. — dt.
76) zwey alte Streicheysen — Rt. 15 St. — dt.
77) einen Kannenkrug und zwey Wasserkrüge — Rt. 5 St. — dt.

Ein Mannsrock und 3 Paar Hosen 4 Rt. 30 St. — dt.
Noch ein Mannsrock 1 Rt. — St. — dt.
Ein Sargen- und ein Wüllentuch-Schürtz 3 Rt. — St. — dt.
Ein wüll. Futterhembd 1 Rt. — St. — dt.
Ein baumw. Vortuch — Rt. 40 St. — dt.
$4^1/_2$ Rolle flessen Tuch 7 Rt. 52 St. 6 dt.
3 Roll. grob linnen Tuch 3 Rt. 30 St. — dt.
Ein Paar flessen Lacken 1 Rt. — St. — dt.
Ein Paar grober Lacken — Rt. 30 St. — dt.
Zwey Küssenzüge — Rt. 30 St. — dt.
Neun Servietten 4 Rt. 30 St. — dt.
Sieben Hauben 1 Rt. 45 St. — dt.
Zwey Frauen-Halstüch. 1 Rt. — St. — dt.
Ein paar sammeten Handschuh — Rt. 30 St. — dt.
Drey Schnupftücher — Rt. 45 St. — dt.
Ein drillen Tischtuch — Rt. 30 St. — dt.
Fünf Mannes-Halstücher 2 Rt. 30 St. — dt.
Ein feiner Kopftuch — Rt. 30 St. — dt.
Ein seiden Frauen-Halstuch — Rt. 30 St. — dt.
Ein Flor auf den Hut — Rt. 40 St. — dt.
Ein Federn-Oberbette und 2 Küssen 4 Rt. — St. — dt.
$10^1/_2$ Pfd. Zinn 2 Rt. 16 St. 6 dt.

602 Rt. 3 St. 6 dt.

Dazu käme noch, was sie Wittibe bey ihrer Heyrat von ihren Eltern mitbekommen ad 200 Rt. — St. — dt.

fac. 803 Rt. 3 St. 6 dt.

Hiervon wäre ihre, der Wittiben, Legitima 267 Rt. 21 St. 2 dt.

Darauf hätte sie bey der Heyrat erhalten 200 Rt. — St. — dt.

Hätte sie also noch haben müssen 67 Rt. 21 St. 2 dt.

Dagegen hätte sie bekommen:

Die Kuh und Rinder 14 Rt. — St. — dt.
Die Ziege 2 Rt. 56 St. — dt.
$2^1/_4$ Mltr. Habern 5 Rt. — St. — dt.
10 Viertel Rocken 2 Rt. 30 St. — dt.
Den einen Mannesrock 1 Rt. — St. — dt.
Das Sargen- und das Wüllentuch-Schürtz 3 Rt. — St. — dt.
Das wüll. Futterhembd 1 Rt. — St. — dt.
Das baumw. Vortuch — Rt. 40 St. — dt.
Die 7 Hauben 1 Rt. 45 St. — dt.
Die 2 Frauen-Halstüch. 1 Rt. — St. — dt.
Die sammet. Handschuh — Rt. 30 St. — dt.

33 Rt. 21 St. — dt.

Käme ihr also noch zu 34 Rt. — St. — dt.

28) Die älteste Tochter erster Ehe hätte bey ihrer Verheyrathung zur Aussteuer mitgekriegt:
a) an baarem Gelde zu Einkaufung nötiger Kleider und Bettegezeugs 100 Rt. — St. — dt.
b) drey Stücke flessen Tuch 5 Rt. — St. — dt.
c) ein Stück hennepen Tuch 1 Rt. 20 St. — dt.
d) drey paar flessen Lacken 4 Rt. 40 St. — dt.
e) ein paar hennepen Lacken 1 Rt. 20 St. — dt.
f) zwey paar heyen Lacken 1 Rt. 20 St. — dt.
g) zwey Tischtücher von Zwillig 1 Rt. — St. — dt.
h) ein feiner Tischtuch 1 Rt. 20 St. — dt.
i) ein Paar flessen Kissenbezüge — Rt. 30 St. — dt.
k) ein Handtuch — Rt. 10 St. — dt.
l) 16 Servietten 6 Rt. 40 St. — dt.
m) 6 feine flessene Kopftücher 1 Rt. 30 St. — dt.
n) 6 feine flessene Hauben — Rt. 30 St. — dt.
o) ein Paar Schu — Rt. 40 St. — dt.
p) ein neues Koffer 4 Rt. 15 St. — dt.
q) an Machelohn von denen wüllen Kleidern und Leinenzeug 4 Rt. — St. — dt.
r) beim Auszuge an Verzehrung ohngefähr 4 Rt. — St. — dt.

138 Rt. 15 St. — dt.

26) Die zweyte Tochter erster Ehe hätte bey ihrer Verheyrathung ein gleiches mitbekommen ad 138 Rt. 15 St. — dt.

Summa der Immobilien, Mobilien und Activorum 5217 Rt. 49 St. 8 dt.

An Passiv-Schulden:

1) Ihr Schwiegervatter Johann Herman Wöeste hätte wegen übergelassenen Juer Gutes noch zu fordern in Capitali 200 Rt. — St. — dt. und an rückständigen Zinsen bis hiehin 10 Rt. — St. — dt.
2) Noch hätte getr. ihr Schwiegervatter in Capitali zu fordern 250 Rt. — St. — dt. Die Zinsen hiervon betrügen sich zu 1 Rt. 30 St. — dt.
3) Des Tiggesen Wöesten erster Ehe Kinderen wäre, als derselbe mit ihr, nämlich itziger Wittiben, zur zweyten Ehe geschritten, außer einigen Mobilien auch noch an Gelde pro praecipuo zugeleget 60 Rt. Gntr. Kinder wären drey, mithin eines jeden Portion

Nr. 23: Das Gut zu Nieder-Dahlhausen, ist in zwei Teile geteilet; von einer Halbscheid Pächtiger Henrich Schepper.

Generale Beschaffenheit.

Das Wohnhaus, lang 62 Fuß, breit 40 Fuß, bestehet aus 14 Gebund Sparren und soviel Balken, welche mit ersteren in gutem Stand; rings herum bis unter den Dach aus rauhen Steinen aufgemauert und kürzlich aus der Bau-Casse repariert; zwei Giebel davor sind mit Eichenbrettern bekleidet; der Dach von Stroh und in passablem Stande; die Latten von Buchenheistern; der Boden oder Balken mit Eichenbrettern beleget; das übrige Holzwerk als Pöste, Riggen, Söhmer, Sohlen, von Eichen und gut. Die Wände inwendig mit Stiefern, Zaunruten und Leimen zugemachet, so auch in gutem Stande. Am hintersten Teil dieses Hauses noch ein Gebäude aus einem Keller und Stube bestehend, angesetzet und hat 5 Gebund Sparren; ist lang 15 Fuß 6 Zoll, breit 18 Fuß 6 Zoll und bis unter den Dach, welcher mit Spänen gedecket, aufgemauert.

Speciale Beschaffenheit.

Am vordersten Teil die Einfuhr, dafür eine aus zween Flügeln bestehende Eichenthür, so im Vierspann von Eichen hunget; davon einer in die Quere halbieret; daran 6 Schleifen, die Haken, deren auch 6, stecken in den Pösten des Vierspanns, in der Mitten ein eichen Thürschlüssel, daran eine eiserne Klammer, auf die

Deele, welche mit dem Feuerherd lang 58 Fuß, breit 16 Fuß; zu beiden Seiten Kuh- und Pferdeställe, welche mit ziemlichen Trögen, Krippen und Raufen versehen. An dem Pferdestall eine eichene Thür mit 2 Schleifen und 2 Haken; an dem Kuhstall aber ist keine vorhanden; ober den Ställen zu beiden Seiten Stroh- und Futterbühne, so aber mit keiner Tür versehen, und auf einer Leiter hinaufgestiegen wird.

Zur Linken ein Ausgang in die Hofstelle, dafür eine kleine Thür mit Schleifen und Haken; ferner fort vermittelst einer Trappe hinein in den Keller, über welchem eine Luke mit 2 Schleifen und 2 Haken. Ober diesem Keller die

Stube, deren Eingang ist neben dem Feuerherd; dafür eine Eichenthür mit Schleifen, Haken, Klinken und Klinkenhaken versehen; in selbiger ein schlechter Ofen von eisernen Platen und eine Trappe von 9 Tritten zum Boden durch eine Luke von Eichenbrettern mit gewöhnlichen Schleifen und Haken, ferner die

Feuerstätte, ist darüber der Herd mit Brettern bekleidet und mit Leimen betragen. Zur Rechten neben dieser ein Molken-Kellergen mit einer Thür samt Beschlag und Schloß; ferner herab eine Trappe von 6 Tritten, dafür eine Eichenthür, wie die andern, zur Kammer; überhaupts am ganzen Hause 7 kleine Glasefenster, welche nur 2 Fuß hoch sein, vorhanden.

Neben-Gebäude.

Die Scheune, lang 16 Fuß, breit 24 Fuß, bestehet aus 6 Gebund Sparren, davon 2 aber schon schadhaft; ringsherum bis unter den Dach, welcher von Stroh aufgemauert; hat zween Gipfel, dafür Bretter von Eichen; für der Stallung eine Eichenthür mit Schleifen, Haken, Klinken und Klinkenhaken.

Frecht- und Pflanzung. Die Hofstelle ist zum Theil mit Stecken, zum Theil mit Buschzaun gefrechtet, darin ihme, soweit solche von der andern Halbscheid abgelacket, gehören Eichbäume 13, Eschen 4, Apfelpotte 17, Birn 6, Kirschen 12. Von der Hofstelle ist ein Stück Graswuchs, worin die Kälber gehen, abgefrechtet, solches mit Buschwerk gezäunet.

Der Kohlgarte außer der Hofstelle ist mehrentheils mit Stacken, auch etwas mit Buschwerk abgefrechtet; darin stehen Apfel 5, Birn 2, Kirschenpotte 6, Nußbaum 1.

Der Wiesewachs ist nicht gefrechtet, wie auch das Bauland, nur daß das letztere an einem Ende, an die Hofstelle, mit dem andern Ende aber an einem District Strauchwerks langs, welches aber Eichbäume 12, Apfel 1, Kirschpotte 9.

Gerechtigkeiten anders keine, dann das Jus compascui und Brandholz in der Hegenscheider Mark, sodann ein District Berges oder Strauchwerks an der Horst.

Ein District Berges, das Eichholz genannt.

Ein District, die Bernscheidt genannt, welches alles aber aus wenig Bäumen, sondern nur Strauchwerk bestehet.

* * *

Nr. 24. Die andere Halbscheidt des Gutes zu Nieder-Dahlhausen, davon der Pfächtiger Peter Bartels.

Generale Beschaffenheit.

Das Wohnhaus lang 54 Fuß 6 Zoll, breit 30 Fuß 2 Zoll, hat 10 Gebund Sparren und soviel Balken; rundumher bis unter den Dach 2 Fuß dicke aufgemauert und noch neu Gibbel, welche mit Eichenbrettern bekleidet; ein Strohdach, Latten von Buchenheistern; der Boden und Kammer behörig mit Eichenbrettern beschossen; das Holzwerk daran überall von Eichen, wie auch die Thüren von Eichenbrettern; die Wände inwendig mit Leimen zugemacht. Etwas ist ihme aus der Baukassa vergütet.

78) ein Pillfuß — Rt. 3 St. — dt.
79) eine große Bibel 1 Rt. 50 St. — dt.
80) Möllers Haus-Postille — Rt. 15 St. — dt.
81) Johan Arndts Postille in zwey Bänden 4 Rt. 30 St. — dt.
82) Johan Arndts Wahres Christenthum, Cubachs Gebettbuch, zwey Communion-Bücher und ein Bet-Tempel ad 1 Rt. 15 St. — dt.
83) ein alter Deigtrog — Rt. 40 St. — dt.
84) zwey schlechte Feurschüppen, eine Feurzange, eine Blasepfeife, eine Stülpe und eine kalte Hand 1 Rt. 28 St. — dt.
85) drey Lampen und eine Leuchte — Rt. 22 St. 6 dt.
86) eine stehende Messingslampe — Rt. 15 St. — dt.
87) eine Brotwaage mit dem Brett — Rt. 15 St. — dt.
88) eine große Waage mit dem dabey befindlichen Roheysen-Gewichte, 200 Pfd. schwer 3 Rt. — St. — dt.
89) drey eisen Schäumlöpfel, eine Fleischgabel, zwey Messingslöpfel und drei Messingsdechsel ad — Rt. 30 St. — dt.
90) zwey alte Hackemesser und ein Hackebrett — Rt. 10 St. — dt.
91) ein steinen Dranctrog 2 Rt. 30 St. — dt.
92) ein steinen Fleischtrog — Rt. 40 St. — dt.
93) vier große steinen Pötte — Rt. 40 St. — dt.
94) ein Stickel-Eysen — Rt. 40 St. — dt.
95) eine Flachs-Repe — Rt. 30 St. — dt.
96) ein Fleischfaß 1 Rt. — St. — dt.
97) ein Fleischtrog — Rt. 40 St. — dt.
98) zwey rohe Kuhfelle 3 Rt. — St. — dt.
99) ein Kuch-Eysen — Rt. 30 St. — dt.
100) ein Viertelfaß — Rt. 15 St. — dt.
101) ein messings Bierkran — Rt. 15 St. — dt.
102) einen von Roheysen gegossenen Windofen mit zugehörigen Pfeifen 3 Rt. — St. — dt.
103) einen von Eisenplatten gemachten Windofen mit zugehörigen Pfeifen 3 Rt. — St. — dt.
104) eine Uhrklocke mit Zubehör 15 Rt. — St. — dt.
105) ein Théekessel, Caffé-Kanne, Caffé-Mühle, ein Treckpott nebst dem übrigen Thée-Geschirr ad 2 Rt. — St. — dt.
106) ein alter Mannes-Rock 1 Rt. — St. — dt.
106½) ein Mannes-Camisol 1 Rt. — St. — dt.
107) 17 Mannes-Hembder 5 Rt. 40 St. — dt.
107½) ein alter Mantel 1 Rt. — St. — dt.
108) zwölf Mannes-Halstücher 3 Rt. — St. — dt.
109) zehn drillen Tischtücher 8 Rt. — St. — dt.
110) zehn grobe Tischtücher 2 Rt. 30 St. — dt.
111) vier Paar fleßen Küssenzüge 2 Rt. — St. — dt.
112) fünf Paar fleßen Lacken 5 Rt. — St. — dt.
113) vier paar hennepen Lacken 3 Rt. — St. — dt.
114) sieben paar grobe Lacken 2 Rt. — St. — dt.
115) acht Rollen flessen Tuch 13 Rt. 20 St. — dt.
116) eine Rolle hennepen Tuch 1 Rt. 50 St. — dt.
117) vier Rollen grob wercken Tuch 3 Rt. 10 St. — dt.
118) fünf fleßen und zehn grobe Handtücher 1 Rt. 52 St. 6 dt.
119) an gehecheltem und ungehecheltem Flachs ohngefähr 6 Pfd. 1 Rt. 30 St. — dt.
120) an gehecheltem und ungehecheltem Hanf ohngefähr 10 Pfd. und ungebrochenem Hanf insgesampt 1 Rt. 40 St. — dt.
121) an Goßeysen acht Fuhren, wiegen 50 Stahlen, thut p. Wagen zu 31 Rt. mit dem Fuhrlohn an Gelde 121 Rt. 52 St. 6 dt.
122) an alten Hammerzacken wovon 7 Stück im Reckhammer und die übrige im Osemondshammer befindlich, welche zu 21 Stahlen angeschlagen und wovon hiehin ein dritter Teil ad 7 Stahlen gehörig, thut 17 Rt. 3 St. 9 dt.
123) an fertigen groben Osemond eine Altenaische Karre, 9½ Hundert, kostet auf dem Hammer 51 Rt. 18 St. 9 dt.
125) die auf dem Winckhauser Hammer vorrätige Kohlen sind angeschlagen zu 400 Rt. — St. — dt.
126) die aufm Hälver Osemundhammer befindliche Reidung an Kohlen und Eysen ist angeschlagen zu 392 Rt. 29 St. 3 dt.
127) Auf dem Reckhammer ist an gerecketem Eysen vorrätig vor 232 Rt. 15 St. — dt.
128) Neun Stücke Balghölzer, jedes Stück 1 Rt., fac. 9 Rt. — St. — dt.
129) 13 Stück Holz zu Rädern und einem Post, hiehin ⅓ Theil, fac. 5 Rt. 30 St. — dt.
130) an baarem Geld 53 Rt. 23 St. — dt.
131) ein Bienenstock mit Bienen 1 Rt. 20 St. — dt.

3544 Rt. 18 St. 3 dt.

An Activ-Schulden:

1) Herm. Henr. Dahlhaus zu Eyringhausen schuldig ex obligatione vom 12. Febr. 1745 in Capitali 200 Rt. — St. — dt. An Zinsen vom 12. Februar 1750 von 8 Monaten 5 Rt. 20 St. — dt.
2) Nicolaus Schlachtenradt zu Heckinghausen lt. Obligation v. 12. Febr. 1745 in capitali 300 Rt. — St. — dt. und an Zinsen vom 12. Februar 1750 von 8 Monaten 8 Rt. — St. — dt.
3) Johs. Fincking im Löe ex obligatione vom 18. August 1746 ad 10 Rt. 53 St. — dt.

4) Pet. Cramer am Rhade wegen Vorschuß auf Kohlen 71 Rt. 38 St. 6 dt.
5) Pet. Hütteman zu Roßmart wegen Vorschuß auf Osemonoschmieden 21 Rt. 45 St. 3 dt.
6) Died. Winter zu Oeneking wegen Vorschuß auf Fuhrlohn 7 Rt. 49 St. 3 dt.
7) Johs. Oeckinghaus zu Rhade vorm Walde wegen gelieberten Eisens pro resto — Rt. 37 St. 3 dt.
8) Erbg. Werckeshagen lt. gerichtl. Transacts v. 24. 3. 1750 50 Rt. 45 St. — dt. und an Zinsen von 7 Monaten 1 Rt. 28 St. — dt.
9) Paul zu Hobrecke wegen Vorschuß auf Kohlen 16 Rt. 44 St. — dt.
10) Hr. Dr. Mehler gleichfalls wegen Vorschuß auf Kohlen 3 Rt. 22 St. — dt.
11) Joh. Pet. Dornberg zu Hulseshorn desgl. 3 Rt. — St. — dt.
12) Borgmann im Schwelmschen desgl. 4 Rt. 20 St. 6 dt.
13) Tönnes zu Bölling dsgl. 1 Rt. — St. — dt.
14) Joh. Died. Höller dsgl. 26 Rt. 35 St. — dt.
15) Wittibe Henr. zu Rotthausen dsgl. 11 Rt. 37 St. 6 dt.
16) Joh. Herm. Kritzeler zu Wippekul Ksp. Halver dsgl. 20 Rt. — St. — dt.
17) Noch Joh. Died. Höller wegen Zinsen von einem vormaligen Capitali 2 Rt. 30 St. — dt.
17½) Noch an denselben wegen gelehnten Geldes 6 Rt. 15 St. — dt.
18) Tönnes Bercker wegen gelehnten Geldes 6 Rt. 22 St. 6 dt.
19) Joh. Peter Eckhoff auf der Wahrde 2 Rt. 37 St. 6 dt.
20) Joh. Died. Tappe wegen creditirten Rockens 5 Rt. — St. — dt.
21) Tigges Henrich Lüdorff wegen erhaltenen Eysens 3 Rt. 45 St. — dt.
22) Nicolaus zu Herlesen im Ksp. Wiblingwerde wegen Vorschuß auf Kohlen 100 Rt. — St. — dt. und an rückständigen Zinsen 12 Rt. — St. — dt.
23) Noch an ebengtn. Niclaß wegen Vorschuß auf Kohlen — Rt. 47 St. 6 dt.
24) An Petern Gerhardi für dessen Antheil an denen Hämmern vorgeschossen 116 Rt. 40 St. — dt.
25) Weichmund Schmidt in Herdorff wegen seines Brudern Johannesen Schmidt vorgeschossenem Gelde auf Roheysen 51 Rt. 8 St. — dt. Hiervon an Zinsen 4 Rt. St. — dt.
26) An Johann Diederich Dresel zum Lauenscheid 284 Rt. 10 St. — dt. und an Zinsen bis hiehin 2 Rt. 50 St. 6 dt wobey aber erinnert wurde, daß, als der Lauenscheider Hammer verkauffet worden, getr. Dresel und Johann Peter Wöeste als Käuffere zwar angesehen seyn; die Hälfte vom Kaufschilling hätte aber getr. Wöeste nicht alleine, sondern zugleich mit dem Tigges Wöesten und dem Johann Herman Wöesten dem jüngeren bezahlet, und wäre dabey zwischen gtn. dreyen zwar vereiniget, daß gte. Hälfte ihnen dreyen zugehören sollte; dieselbe hätten aber auch mit dem Dresel contrahiret, daß er den ganzen Hammer gebrauchen, und wann dessen Schwiegervatter Johann Hermann Wöeste der ältere verstürbe, derselbe besagten dreyen Gebrüderen Wöeste seinen oder seiner Kinder Antheil von besagten Schwiegervatters seinen Hämmeren überlassen und hingegen mehrgte. drey Gebrüdere demselben die Hälfte des Lauenscheider Hammers, jedoch dergestalt, daß zuforders eines gegen das andere gleich gemachet werden müßte, abtretten, und inmittels der Dresel den Kaufschilling von mehrgtr. Hälfte mit drey p. Cent verzinsen sollte; bey diesen Umständen wäre dieser Post ad activa gerechnet, wiewohl sonsten auch solcher ad immobilia gerechnet werden könnte.
27) Ihre, der Wittiben Wöesten, Eltern hätten dahin disponiret, daß ihre, der Wittiben, itzige und künftige Kinder ihre, der Eltern, Nachlassenschaft haben und sie, Wittibe, nur legitimam erben sollte. Nach getr. Eltern Tode seye von demjenigen, was ihr und ihren Kinderen gebühret, folgende Specification errichtet:

An Joh. Wilh. Clever, so derselbe von dem Gute zu Eyringhausen anzugeben schuldig 300 Rt. — St. — dt.
An barem Gelde 55 Rt. 31 St. — dt.
An der Wittiben Joh. Died. Pickert in cap. 100 Rt. — St. — dt.
An J. D. Hackenberg in der Femmelbecke 23 Rt. 7 St. 6 dt.
An J. Herm. Dahlhaus 50 Rt. — St. — dt.
Ein Schrein 3 Rt. — St. — dt.
Ein Messingkessel ad 2 Rt. 30 St. — dt.
Eine Kuchenpfanne — Rt. 15 St. — dt.
Eine Röster — Rt. 15 St. — dt
Eine Kuh u. ein Rind 14 Rt. — St. — dt
Eine Ziege 2 Rt. 56 St. — dt.
2¼ Malter Haber 5 Rt. — St. — dt.
10 Viertel Rocken 2 Rt. 30 St. — dt.

Speciale Beschaffenheit.

Am vordersten Theil die Einfuhr; dafur eine aus zween Flügeln bestehende Eichenthür, davon einer in die Quere halbiret und in gutem Stande, dieselbige hat 6 Schleifen, 6 Haken stecken in der Mauer; in der Mitten einen eichen Thürschlüssel, darin zwey eiserne Klammern, auf die

Deele, mit der Feuerstätte lang 54 Fuß, breit 13 Fuß; rechterseits der Pferdestall, Molkenkammer, der Keller, der Gang nach 2 Kammern, der Ausgang in den Hoff, sodann eine Schlafkammer; diese sind mit 6 Thüren und darzu gehörigen Schleifen, Haken, Klinken und Klinkenhaken versehen. Linkerseits der Kuhstall mit Trögen bis an die Stube gegen den Feuerherd, über welchem ein Söhmer und Leimenbetrag, eine Thür mit Beschlag, in selbiger ein Ofen von eisern Platen, wie auch ein Schägen mit einem Flügel, so mit dem gewöhnlichen Eisenwerk versehen. 3 Glasefenster, und ist beschossen; aus dieser vermittels einer Trappe von 8 Tritt zu zween Kammern; vor der Trappen ist eine Thür mit Schleifen. Oberhalb dieser Stallung Stroh- und Futterbühne ohne Thüren, worauf vermittels einer Leiter gestiegen wird. In dem Ausgang westwärts eine Thür mit gewöhnlichem Beschlag; am ganzen Hause sind noch 11 hölzerne Fenster, so im Vierspann henken.

Seitwärts am Hause ein alter verfallener Verken- oder Viehstall angesetzet.

Nebengebäude.

Die Scheune, lang 34 Fuß, breit 19 Fuß 9 Zoll, die Anstülpe 10 Fuß breit, bestehet aus 6 Gebund Sparren; in Fachwerk gezimmert; ringsherum mit Brettern bekleidet, die Sohlen untermauert; der Dach von Stroh, aber sehr schlecht und überall regnet es durch; hat zween Gibbel, mit Brettern bekleidet, eine Thür zur Einfuhr mit Schleifen und Haken.

Frecht- und Pflanzung: Die Hofstelle ist mit Stakenzaun abgefrechtet; darin stehen Eichen 22, Apfelpotte 11, Quetschen 1, Kirschen 9.

Der Kohlgarte außer der Hofstelle mit Staken abgezäunet; darin Eichen 3, Apfel 1, Kirschen 9.

In dem Kleinen Kohlgarten, welcher mit Buschwerk gefrechtet, sind Apfelpotte 3.

Die Wiese hat keine Frechtung; nur an einem Ende schießet dieselbe an die Hofstelle.

Das Bauland lieget durch einander am Gehölze.

Gerechtigkeiten, wie sein Nachbar Schepper das jus compascui und Brandholz in der Hegenscheider Mark.

• • •

Nr. 25. Eilvringhauser Gut. Pfächtiger Johann Puel.

Generale Beschaffenheit.

Das Wohnhaus, lang 56 Fuß 9 Zoll, breit 40 Fuß 6 Zoll, bestehet aus 10 Gebund Sparren und soviel Balken, so noch gut; überall bis unter den Dach aufgemauert, so auch noch in ziemlichem Stande, außer daß an der Westerseite am Ende das Mauerwerk, wie auch südwärts am Ende ein Schaden hat; an der vordersten Seite eine Gibbel, mit Eichenbrettern bekleidet;; an der hintersten ein Beydach, welcher nebst dem Dach mit Stroh gedecket, aber in schlechtem Stande; die Latten von Buchenheistern, die Binnenpöste, Riggen und übriges Holzwerk von Eichen. Die Thüren von Eichenbrettern, die Sohlen aber ganz verfaulet, und so diese nicht repariret, dürfte der Söhmer über dem Kuhstall und die Wand einfallen; der Boden mit Brettern beleget, aber nicht überall, auf welchen ein leimern Betrag, so aber meistentheils eingefallen.

Speciale Beschaffenheit.

Am vordersten Theil die Einfuhr, welche zwaren mit einer jedoch sehr alten verfallenen Thür, welche aus zween Flügeln, davon einer in die Quere halbiret, bestehet, und hänget im Vierspann, daran 6 Schleifen und die 6 Haken stecken in den Pösten des Vierspanns, in der Mitten ein Thürschlüssel mit einer eisernen Klammere versehen, auf die Deele mit der Feuerstätte lang 40 Fuß, breit 19 Fuß; zur rechten ein Kuh-, zur Linken gleichfalls ein Kuh- und Pferdestall mit alten zerbrochenen Thüren; die Tröge, Kripe und Raufe von Eichen und in gutem Stande; oberhalb dieser Stallung Stroh- und Futterbühnen, wohin auf einer Leiter gestiegen wird; zur Rechten neben dem Kuhstall die Stube, dafür eine Thür mit Schleifen und Haken, Klinken und Klinkenhaken; in selbiger zwey kleine Glasefenster und zwey hölzerne Fenstergen mit Schleifen, worin vier kleine Stäbe, ein Bettkasten steht halb auf der Deele und halb in der Stube; sodann ein Ofen; über dieser Stuben eine Kammer, worauf vermittels einer Treppe von 8 Tritten gestiegen wird. Darauf nur ein Fenster. — Linkerseits neben dem Pferdestall eine Molkenkammer, dafür eine Thür mit Beschlag; neben der Feuerstätte in den Keller, worüber eine Kammer, welche aber den Einfall drohet. Zwischen der Molkenkammer und Keller einen Ausgang in die Hofstelle, welcher mit einer Thür, daran das behörige Beschlag, versehen.

Das kleine Nebengebäude, lang 15 Fuß, breit 13 Fuß 9 Zoll, ist ebenfalls bis unter den Dach gemauert, aber nichts mehr nütze; bestehet aus drei Gebund Sparren.

Die Scheune ist vor 7 Jahren umgefallen, und wollte der Pächtiger gern eine neue haben.

Frecht- und Pflanzung Die Hofstelle ist ringsherum mit einem Stakenzaun umgeben, darin aber stehen an groß- und kleinen Bäumen Eichen 21, Eschen 4, Linden 1, Nußbaum 1, Apfelpotte 7, Birn 5, Kirschpotte 12, Quetschen 2.

Der Kohlgarte, mit Staken gefrechtet, und stehen auf der Scheidung Eichenbäume 10; im Garten aber Apfelbäume 5, Biirn 1. — Im kleinen

Krautgarten, welcher auch mit Staken gezäunet, sind vorhanden Eichbäume 2, Apfelpotte 9, Kirschen 5.

Das Wiesewachs schießet an einer Seite an die Hofstelle, die ander Seite aber an den Berg oder Gehölze.

Das Bauland ist nicht gefrechtet, nur daß etliches davon an die Hofstelle schießet.

Gerechtigkeiten: Jus compascui und Brandholz in der königlichen Hegenscheider Mark.

* * *

Nr. 26. Hessen Gut auf dem Wixberg. Pfächtiger Caspar Hesse.

Generale Beschaffenheit.

Das Wohnhaus, lang 56 Fuß 6 Zoll, breit 40 Fuß 3 Zoll, hat 9 Gebund Sparren, so sehr schlecht; imgleichen die Balken; ringsherum bis unter dem Dach zwaren aufgemauret, aber ganz alt und sehr verfallen; ein schlechter Strohdach; es ist dermaßen im schlechten Stande, daß es, ohne ein ganz neues Haus zu bauen, nicht wohl repariret werden könne.

Speziale Beschaffenheit.

Am Vorderhause die Einfuhr, vor welcher eine alte zerbrochene, aus zween Flügeln bestehende Tür, davon einer in die Quere halbiret, daran 6 Schleifen und 6 Haken, auf die

Deele, auf welcher zu beiden Seiten Stallungen, oberhalb diesen Stroh- und Futterbühne, aber alles schlecht; zwischen der Feuerstätte und der Stube ist ein Gang nach der Hofstelle hin; in selbigem eine Eichenthür mit 2 Schleifen, 2 Haken und einem Handgriff; im Ausgang gleichfalls eine Eichenthür wie die vorige.

In der Stube sind 2 Glasefenster und 2 hölzerne Fenster, ein alter Ofen; über der Stuben eine Kammer, so beschossen, sonst das Holzwerk inwendig von Eichen und in ziemlichem Stande.

Nebengebäude.

Das kleine Backhaus, lang 15 Fuß, breit 14 Fuß, und bestehet aus vier Gebund Sparren. im Fachwerk gezimmert und mit alten Stücken Brettern bekleidet; der Dach von Stroh und noch etwas gut; das Holzwerk sehr schlecht.

Scheune, woran zugleich ein Schoppen, lang 89 Fuß, breit 18 Fuß, bestehet aus 6 Gebund Sparren, mit alten Stück-Brettern bekleidet; der Dach darauf von Stroh und in ziemlichem Stande.

Frecht- und Pflanzung. Die Hofstelle ringsherum mit Staken gefrechtet. darin stehen an großen und kleinen Bäumen wie auch Potten, als Eichen 31, Apfel 9, Kirschen 5.

Der große Krautgarten hat einen Stakenzaun, darin stehen Apfelbäume 3, Kirschen 6.

Im kleinen Krautgarten, welcher auch einen Stakenzaun hat, stehen an Potten Apfelpotte 10, Birnpotte 3, Kirschen 1.

Das Wiesewachs hat keine Frechtung, nur schießet an einem Ende an die Landstraße.

Das Bauland ist nicht gefrechtet, sondern lieget hin und wieder durcheinander.

Gerechtigkeiten: andere keine, dann die Mithude in der Wixberger Mark.

Nr. 27. Das Oberste Gut zu Atnern. Pfächtiger Peter Heer.

Generale Beschaffenheit.

Das Wohnhaus, lang 70 Fuß, breit 37 Fuß, bestehet aus 10 Gebund Sparren, wovon aber 4 Paar schon entzwey, und 15 Balken, beydes, wie auch das übrige Gehölze von Eichen; rundherum bis unter den Dach 2 Fuß 3 Zoll dicke aufgemauert und in gutem Stande, außer daß hinten am Eck etwas ausgefallen; zween Gipfel, welche mit Eichenbrettern bekleidet; der Dach von Stroh, die Latten von Buchenheistern.

Speciale Beschaffenheit.

Am vordersten Hause die Einfuhr, vor welcher eine aus zween Flügeln bestehende Eichenthür, davon einer in der Quere halbiret, daran 6 Schleifen, 6 Haken stecken in der Mauer; in der Mitten ein eichen Thürschlüssel, in welchem 2 Klammern, auf die

Deele, welche mit der Feuerstätte lang 47 Fuß, breit 15 Fuß 6 Zoll; zur Rechten Kuh- und Pferdestallung, für welchen an der außersten Seite eine Thür mit Schleifen und Haken; drey Fensterlöcher darin, vor welchem jeden eine eichen Wind- oder Fensterlade mit Beschlag. Zur Linken ein Kuhstall;; die Tröge Krippe und Raufe von Eichenbrettern und in gutem Stande; oberhalb diesen Stroh- und Futterbühne, wo hinan auf einer Leiter gestiegen wird; an den Ställen inwendig vier Thüren mit ihren Beschlägen. Ueber der Feuerstätte der Heerd mit Leimen betragen; nebst derselben linkerseits in die Wäschkammer, von da in die Stube, welche mit einer Eichenthür samt Schleifen pp. versehen; dieselbe ist behörig beschossen; darin 2 Bettkasten, 2 kleine Glasefenster, so mehrentheils zerbrochen, und eine Trappe von 11 Eichenbrettern zur Kammer,